



Main-Kinzig-Kliniken

# PULSSCHLAG

Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken GmbH  
(Gelnhausen, Schlüchtern)

1.2017 | Jahrgang 17  
Ausgabe 79



## Ein Tag für Familien

Mit einer bunten Feier eröffneten wir den Erweiterungsbau unserer Kinder- und Frauenklinik.

Seite 12

## Baustart in Schlüchtern

Im Frühjahr erfolgte der Spatenstich für die Errichtung einer zusätzlichen Pflege- und einer neuen Palliativstation.

Seite 15



## Krebstherapie

Die Behandlung von Krebserkrankungen ist eines unserer Schwerpunktthemen der nächsten Jahre.

Im Fokus: die stetige Verbesserung unserer onkologischen Strukturen. Denn nur durch eine enge Verzahnung der Fachdisziplinen und die Kombination geeigneter Therapien lassen sich gute Erfolge erzielen.

Seite 6

# BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Jahresprogramm 2017



Auch in diesem Jahr bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wieder viele tolle Angebote zum Erhalt und zur Förderung der Gesundheit:

- ▶ **Entspannung durch Massagen** (GN und SLÜ)
- ▶ **Medijet-Massagen** (GN)
- ▶ **Bowling (Hanau, Fulda-Petersberg)**
- ▶ **Zumba/ Faszien Training/ Bodytoning** (GN)
- ▶ **Piloxing – das neue Zumba** (SLÜ)
- ▶ **30/60 Minuten Tiefenentspannung** (GN und SLÜ)
- ▶ **Ayurvedische Gesichtsmassage und Kahiryanur Klangmassage** (GN und SLÜ)
- ▶ **Kochkurs: Frühjahr Kochen mit Wildkräutern** (GN und SLÜ)
- ▶ **Kochkurs: Herbst Ayurvedische Küche** (GN und SLÜ)
- ▶ **Kinzigtal Total**
- ▶ **Tage der Mitarbeitergesundheit** (GN und SLÜ)
- ▶ **FIVE – das Rücken- und Gelenkzentrum im Formidabel** (SLÜ)
- ▶ **Fußball** (GN)

## **Attraktive Vergünstigungen:**

- › Verschiedene Kochkurse bei Gut Tafeln
- › BIKE WORK Gelnhausen
- › RANK-Bicycle Garage Schlüchtern
- › Laufwerk Gelnhausen
- › Chanchai Thai Massage & Spa - Ayurvedische Massage
- › Spessarttherme Bad Soden-Salmünster
- › Kaufhaus Langer Schlüchtern
- › Vergünstigungen als Mitglied im Fitnessstudio Formidabel



**Main-Kinzig-Kliniken**

## Redaktionsschluss:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des »Pulsschlags« ist Montag, 24. Juli 2017.

Bis zu diesem Tag können Texte und Bilder bei der Redaktion abgegeben oder an die Redaktionsadresse gesandt werden.

Neuigkeiten . . . . .	4
Schwerpunktthema »Krebstherapie – Verbesserte Strukturen und ausgezeichnete Qualität« . . . . .	6
Erweiterungsbau der Gelnhäuser Kinder- und Frauenklinik eröffnet . . . . .	12
Verminderung der Wartezeiten vor den Aufzügen Parksituation für Mitarbeiter in Gelnhausen . . . . .	14
Baustart am Krankenhaus Schlüchtern . . . . .	15
Barbarossakinder-Logo für die neue Kinderstation Kleine Patienten erhalten großzügige Spende Pfandflaschen für den guten Zweck . . . . .	16
Förderverein lud zum Frühlingsempfang 35.000 Euro für neue Familienzimmer . . . . .	17
Kinder aus Angola in Schlüchterner Krankenhaus operiert . . . . .	18
Gesunde und starke Stationsleitungen . . . . .	19
Rückblick . . . . .	20
»Herzlichen Dank für Ihre Treue!« . . . . .	22
Termine . . . . .	23
Gewinnspiel . . . . .	24
Erfolgreiche Qualifizierung in der Hygiene Patientenbefragung zum Thema Hygiene . . . . .	25
Besondere Orte in Gelnhausen und Schlüchtern . . . . .	26
Berufe-Parcours an der Friedrich-August-Genth-Schule Nachwuchskongress »Operation Karriere« . . . . .	27
Neue ATA-Ausbildung startet in Gelnhausen . . . . .	28
Teddybärenklinik öffnete ihre Pforten . . . . .	29
Menschen bei uns . . . . .	30

### »Pulsschlag«, Informationszeitschrift der Main-Kinzig-Kliniken GmbH

#### Herausgeber

Main-Kinzig-Kliniken GmbH  
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen  
Geschäftsführer Dieter Bartsch (V.i.S.d.P.)

#### Redaktionsleitung

Constanze Zeller (cz)

#### Redaktion

Daniel Bös (db), Silke Fabbrizio (sf),  
Kerstin Hammer (kh), Luisa Kluft (lk),  
Roksolana Litvin (rl), Elke Pfeifer (ep),  
Yvonne Röhl (yr), Rita Stechno (rs)

#### Redaktionsanschrift

Main-Kinzig-Kliniken GmbH  
Pulsschlag-Redaktion  
Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen  
Telefon 06051/87 -2407  
Fax 06051/87 -2001  
E-Mail: pulsschlag@mkkliniken.de

#### Druck

Druck- und Pressehaus  
Naumann GmbH & Co. KG  
63571 Gelnhausen

#### Grafik & Layout:

Melanie Meister

#### Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen

Herzbachweg 14  
63571 Gelnhausen

#### Main-Kinzig-Kliniken Schlüchtern

Kurfürstenstraße 17  
36381 Schlüchtern

Der »Pulsschlag« erscheint viermal im Jahr und ist kostenlos in den Main-Kinzig-Kliniken erhältlich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Unsere »Pulsschlag« finden Sie auch unter:  
[www.mkkliniken.de/pulsschlag.aspx](http://www.mkkliniken.de/pulsschlag.aspx)

# Neuigkeiten

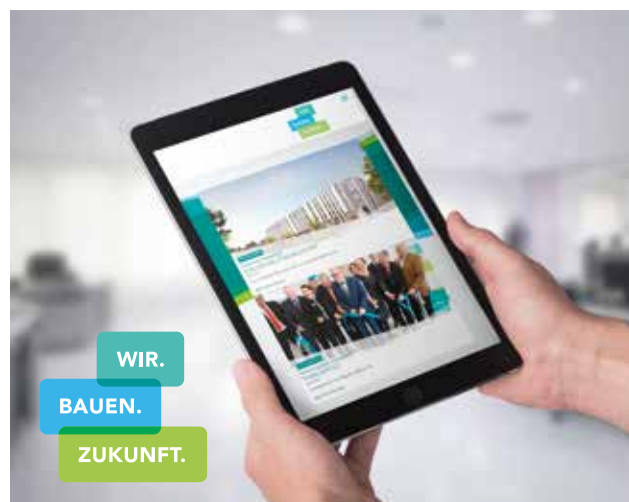
Wir verbessern Infrastruktur und Qualität

## Neue Bau-Plattform online

Um Sie transparent, aktuell und zeitgemäß über unsere Baumaßnahmen an den beiden Standorten in Gelnhausen und Schlüchtern zu informieren, haben wir in den letzten Wochen eine eigene »Bau-Plattform« entwickelt.

Ab sofort können Sie sich unter **bau.mkkliniken.de** rund um die Uhr über unsere Baumaßnahmen informieren. Neben der reinen Information steht für uns insbesondere eine zeitgemäße Kommunikation im Vordergrund der neuen Web-Präsenz. Nutzen Sie daher die Möglichkeit und treten Sie mit uns in Dialog: Jedem Beitrag ist ein direkter Ansprechpartner zugeordnet. Möchten Sie Anregungen, Kritik oder Lob außerhalb der üblichen Arbeitszeiten mitteilen, hinterlassen Sie einen öffentlichen Kommentar.

Gemeinsam BAUEN. WIR. ZUKUNFT. (db) ■



## Startschuss zum Baustart in Gelnhausen

Am 19. April ging es los: Gemeinsam mit Landrat Erich Pipa feierten wir den offiziellen Baustart zur Erweiterung unseres Hauptgebäudes in Gelnhausen. Damit startet das größte Projekt innerhalb unserer Investitionsstrategie »Gesunde Kliniken 2020«. Die mit dem Neubau verbundenen Ziele sind:

Schaffung von mehr Fläche sowie moderner Strukturen, mehr Komfort für Patienten und verbesserte Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeiter. Geschätzte 10.000 Kubikmeter Erdreich werden nun vor Gebäude A ausgehoben, das Fundament für den Neubau soll noch in diesem Jahr fertiggestellt sein. (cz) ■



---

## Qualitätssiegel für RPK ArbeitsLeben

Unsere Rehabilitationseinrichtung RPK ArbeitsLeben hat zum Ziel, Menschen mit psychischen Erkrankungen zum Wiedereinstieg in das Arbeitsleben zu verhelfen und bietet hierfür 16 stationäre und 15 teilstationäre Behandlungsplätze. Bereits seit sechs Jahren lässt die Einrichtung ihre Arbeit im Rahmen spezieller Zertifizierungsverfahren für Rehabilitationskliniken überprüfen.

Nachdem dies bisher nach dem KTQ-Verfahren erfolgte, strebte das Team nun das sogenannte »Paritätische Qualitätssiegel Reha« an. Dieses basiert auf einem vierstufigen Verfahren, welches von der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) anerkannt ist. Es ermöglicht eine ganzheitliche Sicht auf alle Bereiche der Einrichtung: Menschen, Prozesse und Ergebnisse.

Die Zertifizierung konnte vor Kurzem erfolgreich abgeschlossen werden: »Wir freuen uns über ein sehr gutes Gesamtergebnis von 100 Prozent«, so Dr. Claudia Betz, Leiterin der RPK ArbeitsLeben. Ein großer Dank gilt allen Beteiligten, die mit ihrer hohen Fachkompetenz und ihrem großen Engagement zu diesem positiven Ergebnis beigetragen haben und die hohe Qualität seit vielen Jahren sichern. (cz) ■



---

## Erfolgreiche Zertifizierungen in der Onkologie

Die Behandlung von Krebserkrankungen bildet eines unserer Schwerpunktthemen der nächsten Jahre. Kontinuierlich entwickeln wir unsere onkologischen Strukturen sowie die Qualität der Patientenversorgung weiter. Die erfolgreiche Teilnahme an Zertifizierungsverfahren belegt unsere Anstrengungen auf diesem Gebiet. So konnten sowohl das Brust- als auch das Darmzentrum das 1. Überwachungsaudit der ISO-Zertifizierung abschließen und auch unsere urologische Klinik hat sich erstmals der Prüfung unterzogen. Außerdem ist das

Brustzentrum seit dem Jahr 2006 und das Darmzentrum seit dem Jahr 2008 von der Deutschen Krebsgesellschaft nach OnkoZert zertifiziert. Im April dieses Jahres fand im Darmzentrum das 2. Überwachungsaudit statt. Des Weiteren wurden wir als Kooperationspartner des Onkologischen Zentrums Main-Kinzig von der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie auditiert. Weitere Infos zur Onkologie finden Sie in unserem Schwerpunkt-Thema ab der nächsten Seite. (rl) ■



# Krebstherapie: Verbesserte Strukturen und ausgezeichnete Qualität

Onkologie ist Schwerpunktthema der nächsten Jahre

Kaum eine andere Krankheit ist so mit Tabus und Vorurteilen überfrachtet wie Krebs. Gesunde blenden das Thema gerne aus und trotzdem haben 69 Prozent der Menschen in Deutschland Angst vor Krebs, viel mehr als vor Alzheimer (49 Prozent) oder einer Herz-Kreislaufkrankung (40 Prozent). Dabei sterben in Deutschland ungefähr 40 Prozent der Menschen an einer Herz-Kreislaufkrankung und »nur« jeder Vierte an Krebs.

Der Grund, warum wir so viel Angst vor Krebs haben, liegt sicherlich zum Teil auch in der Geschichte dieser Krankheit. Sie galt so lange als hoffnungslos, als Schicksalsschlag, als Strafe. Und auch ihre Therapie war über viele Jahrhunderte von wenig Erfolg gekrönt und für die Patienten entstellend. Man denke an die Jahre des 19. Jahrhunderts, als rund um die Welt Chirurgen um immer gewagtere Brustkrebsoperationen wetteiferten. 1869 führte Joseph Lister seine erste Brustamputation noch auf dem heimischen Esstisch durch, und in der Folge begann er auch Lymphknoten zu entfernen. Andere Chirurgen entfernten das Schlüsselbein routinemäßig mit; oder Muskel, die den Arm bewegen. Geholfen hat es selten und die wenigen Überlebenden blieben als Krüppel zurück.

Der berühmte deutsche Chirurg August

Bier prägte noch Anfang des 20. Jahrhunderts den Satz: »Mit dem, was über den Krebs und seine Ursache geschrieben wird, kann man Bibliotheken füllen. Der Inhalt aber geht auf eine Visitenkarte«. 1953 nannte das Magazin Spiegel Krebs »die Krankheit der Epoche« und traf damit den Nerv der Zeit. Die Amerikaner haben »war on cancer« eröffnet und die Anstrengungen zur Forschung wurden vervielfacht. 1974 gründete Mildred Scheel die Deutsche Krebshilfe und auch hierzulande flossen Forschungsgelder. Trotz allem entstand eine gewisse Ernüchterung. Man entdeckte zwar neue Chemotherapeutika, verstand aber noch über viele Jahre nicht, wie der Krebs wirklich funktioniert. Die Erfolge blieben bis auf wenige Ausnahmen bescheiden und bis in die achtziger Jahre stieg die Zahl der Tumortoten weiter an.

In Deutschland beobachten wir seit Anfang der neunziger Jahre ein Absinken der Krebssterblichkeit, was auch zu einer Steigerung der Lebenserwartung beiträgt.

Wir beobachten aber auch etwas anderes – etwas, das die Menschen früher so nicht erlebt haben. In Deutschland leben mittlerweile ca. vier Millionen Menschen, die einmal an Krebs erkrankt waren, das heißt: Sie haben den Krebs überlebt. Fast jeder von uns kennt jemanden, bei dem Krebs

geheilt worden ist. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: Bessere Früherkennung, bessere Operationen, bessere Chemotherapien, neue Bestrahlungsmethoden und neue Medikamente – sogenannte Biologicals, die gezielt in den Stoffwechsel von Krebszellen eingreifen.

Vielleicht das Wichtigste, was sich in den Jahren geändert hat, ist jedoch etwas anderes. Heute betrachten wir Krebs als eine über den Fachdisziplinen stehende Krankheit. Wir haben erkannt, dass nur durch eine enge Verzahnung der Fachdisziplinen, einen stetigen Austausch über die Patienten und eine Kombination vieler Therapien gute Erfolge zu erzielen sind.

## Kontakt



**Frank Forst**  
**Ltd. Oberarzt Chirurgie I –**  
**Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie**

**Koordinator Onkologisches Zentrum**

Tel. 0 66 61/87 -2343  
 Fax 0 66 61/87 -2619  
 chirurgie1@mkkliniken.de





## Krebstherapie im Wandel

Die absolute Zahl der Krebsneuerkrankungen hat sich in Deutschland seit den 1970er Jahren fast verdoppelt. Dies ist auch, aber durchaus nicht nur, auf die Altersentwicklung innerhalb der Bevölkerung zurückzuführen. Der seit Anfang der 1990er Jahre zu beobachtende Rückgang der Krebssterblichkeit hat seinerseits zur Steigerung der Lebenserwartung beigetragen.

Eine wesentliche Rolle spielt die Primärprävention: So schätzen Experten, dass rund 40 Prozent der Krebserkrankungen durch eine entsprechende Lebensweise verhindert werden könnten. Zudem kommt der Vorsorge eine hohe Bedeutung zu: So ist die seit 2003 in Deutschland deutlich sinkende Rate an Darmkrebsneuerkrankungen mit großer Wahrscheinlichkeit auf die seither etablierte Vorsorge-Darmspiegelung zurückzuführen.

Im Laufe der Jahrhunderte hat sich die Medizin gewandelt und mit ihr die Behandlung onkologischer Patienten. Heute ist die Krebstherapie vor allem eins: eine Gemeinschaftsaufgabe unterschiedlicher Professionen. Zudem wird der Fokus nicht mehr auf das »Problem

des Patienten« gelegt, sondern vielmehr der »Patient mit dem Problem« in den Mittelpunkt des gemeinsamen Tuns gestellt.

Der Nationale Krebsplan Deutschland definiert im wesentlichen vier Handlungsfelder, auf denen Fortschritte erzielt werden sollen:

1. Weiterentwicklung der Krebsfrüherkennung
2. Weiterentwicklung der onkologischen Versorgungsstrukturen und der Qualitätssicherung
3. Sicherstellung einer effizienten onkologischen Behandlung
4. Stärkung der Patientenorientierung.

Entsprechend der Ziele des Nationalen Krebsplans möchten auch wir uns den Herausforderungen der Zukunft stellen. Somit haben wir die Weiterentwicklung des Themas »Onkologie« zu einem Schwerpunkt der nächsten Jahre bestimmt. Dies bedeutet zum Einen, dass wir in unseren Kliniken die bestehenden Strukturen verbessern und das Behandlungsangebot vor Ort ausbauen werden. Zum Anderen werden wir die messbare Qualität im Bereich Onkologie stärken.

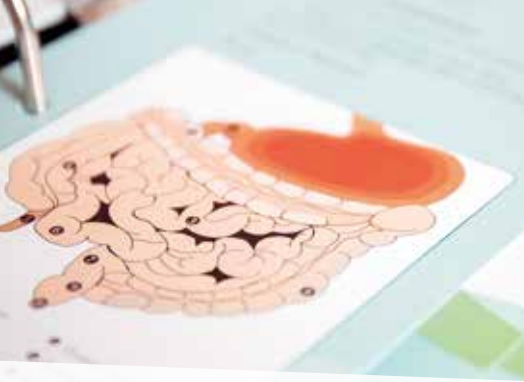
## Unsere Kompetenzzentren

Langjährig sind an den Main-Kinzig-Kliniken ein Brust- sowie ein Darmzentrum etabliert. Das Brustzentrum ist der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe angegliedert, das Darmzentrum der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie.

Von Brust- oder Darmkrebs betroffene Patienten erhalten hier eine spezialisierte, individuell auf sie abgestimmte Behandlung.

Dies geschieht auf einem hohen fachlichen Niveau, durch das Wirken vieler Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufsgruppen und verschiedenen Fachdisziplinen sowie in Kooperation mit externen Partnern. Die qualitativ hochwertige, wohnortnahe onkologische Versorgung macht die Zentren zum Ansprechpartner für viele Patienten aus der Region.





## Psychoonkologische Betreuung

Psychoonkologie trägt dazu bei, mit der Erkrankung und den Begleiterscheinungen der Therapie besser zurecht zu kommen. Ziel ist es, wieder Stabilität und Sicherheit in der veränderten Lebenssituation finden zu können.

Beratungsthemen können zum Beispiel sein:

- › Gefühle ausdrücken und Selbstwertstabilisierung
- › Entlastung in Krisensituationen
- › Begleitung bei Behandlungsentscheidungen
- › Hilfen bei der Auseinandersetzung mit der Krankheit und deren Folgen für Familie/Beruf
- › Vermittlung von Methoden zu Stabilisierung und Entspannung
- › Erhalten von Stabilität und Lebensqualität
- › Förderung eigener Kraftquellen
- › Beratung von Angehörigen
- › Einzel-, Paar-, Familiengespräche
- › Vermittlung weiterführender Hilfen

## Gemeinsam gegen Krebs

In die onkologische Behandlung unserer Patienten sind zahlreiche Berufsgruppen involviert. Im Brustzentrum stehen spezialisierte Ärzte mit Fachexpertise in gynäkologischer Onkologie, operativer Gynäkologie und medikamentöser Tumorthherapie, gemeinsam mit zahlreichen weiteren ärztlichen Experten anderer Kliniken unseren Patienten zur Seite.

Im Darmzentrum leisten und koordinieren Viszeralchirurgen und Gastroenterologen in enger Zusammenarbeit mit vielen anderen Fachdisziplinen, beispielsweise Radiologen, Kardiologen und Anästhesisten, die Versorgung der Patienten. Die Ärzte arbeiten eng mit den Pflegefachkräften zusammen, außerdem wird die Therapie von onkologischen Fachpflegekräften sowie von Pflegekräften mit Stoma-Expertise und einer »Palliative

Care«-Fachpflegekraft begleitet. Auch Physiotherapeuten wirken in dem Prozess mit. Diätassistentinnen der Gastronomie führen Ernährungsberatungen durch und sorgen für eine den Genesungsprozess begünstigende Ernährung der Betroffenen.

Um die psychologische Betreuung der Patienten kümmern sich speziell onkologisch ausgebildete Psychologen. Auch die in unserer Klinik tätigen evangelischen sowie katholischen Seelsorger führen auf Wunsch Gespräche mit unseren onkologischen Patienten und ihren Angehörigen. Mitarbeiter des Sozialdienstes sowie der Pflegeüberleitung beraten rund um die Vorbereitung der Entlassung, zur Weiterversorgung in einer Pflegeeinrichtung, bei Fragen zu ambulanten Hilfen und vielem mehr.







## Zertifizierungen: Ausgezeichnete Behandlungsqualität

Das Brustzentrum ist seit dem Jahr 2006 und das Darmzentrum seit dem Jahr 2008 von der Deutschen Krebsgesellschaft nach OnkoZert zertifiziert. Grundlage der Behandlung und damit auch der Zertifizierung sind die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse sowie die aktuellen Leitlinien der medizinischen Fachgesellschaften.

Jährlich unterziehen sich die Zentren einem Audit, um die Erfüllung der Struktur-, Prozess- und Personalanforderungen zu überprüfen. Hierbei begehen die Auditoren kooperierende Bereiche der Zentren sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kliniken und tauschen sich mit den Hauptansprechpartnern in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie sowie der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe aus. Im Vorfeld der Zertifizierung erhalten die Auditoren von beiden Zentren sogenannte Erhebungsbögen, in denen wir die Erfüllung der strukturellen Anforderungen darlegen. Seit Beginn der Teilnahme am Zertifizierungsverfahren konnten beide Zentren kontinuierlich die Anforderungen für die Erteilung des Zertifikats erfolgreich erfüllen. Im April dieses Jahres fand ein zweiter Überwachungsaudit statt.

Letztlich dient der aufwendige Prozess der Sicherheit der Patienten, wie Dr. Elke Schulmeyer, Chefärztin der Frauenklinik und Leiterin des Brustzentrums Gelnhausen, erläutert: »Für Patientinnen, die zu uns ins Brustzentrum kommen, haben wir einen sinnvollen Diagnose- und Behandlungsablauf entwickelt. Damit ist sichergestellt, dass alle wichtigen Schritte gut aufeinander abgestimmt

sind, Wartezeiten weitestgehend vermieden sowie Diagnose und Therapie effektiv gestaltet werden können.«

Neben der OnkoZert-Zertifizierung verfügen sowohl das Brust- als auch das Darmzentrum seit 2016 über ein Basis-Zertifikat nach DIN EN ISO 9001:2008. In diesem Jahr fand das 1. Überwachungsaudit im März statt. Beide Bereiche konnten das Zertifizierungsaudit erfolgreich abschließen.

Zusätzlich hat sich die Klinik für Urologie und Kinderurologie zunächst als ganze Abteilung erfolgreich der Prüfung des externen Auditors unterzogen. Im kommenden Jahr soll dann die Zertifizierung des Prostatakarzinomzentrums durch OnkoZert erfolgen.

Im Zusammenhang mit dem Beitritt zum Onkologischen Zentrum Main-Kinzig unterzogen sich unsere Klinik für Allgemeinchirurgie und unsere Frauenklinik Ende April 2017 einer entsprechenden Zertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Hämatologie und Onkologie (DGHO), in deren Rahmen nicht nur die fachliche Kompetenz, sondern auch die Strukturen und Prozesse der Kliniken in ihrer Funktion als Kooperationspartner des Onkologischen Zentrums überprüft wurden.

Das Thema Versorgungsqualität wird auch zukünftig weiter in den Mittelpunkt rücken. Wir sind motiviert, unsere Arbeit beständig zu reflektieren und zu verbessern – eine Stärke, die uns auszeichnet und unseren Patienten – auch in anderen Bereichen – zu Gute kommt.

## Kooperation mit Selbsthilfegruppen

In den Zertifizierungsdialogen geht es nicht ausschließlich um die Krankenhausbehandlung, sondern auch um die Zeit danach. Deshalb werden zu den Dialogen auch Vertreter von Selbsthilfegruppen eingeladen, mit denen die Zentren kooperieren. Dies sind die »Frauenselbsthilfe nach Krebs«, die »Selbsthilfegruppe Frauen nach Krebs«, die »Erika-Pitzer-Krebsberatungsstelle der Hessischen Krebsgesellschaft«, die »Selbsthilfvereinigung für Stomaträger und Darmkrebs« sowie die »Stomagruppe Gründau«.

Über die Selbsthilfe-Angebote werden unsere Patienten bereits während des Krankenhausaufenthaltes informiert. Denn durch die Arbeit der Selbsthilfegruppen erhalten zahlreiche Menschen die Kraft, sich mit weiteren Betroffenen auszutauschen, ihre gesundheitliche Verfassung zu verbessern und neue Wege für den Alltag zu finden. Somit verstehen wir Selbsthilfefreundlichkeit als selbstverständlichen Bestandteil professionellen Handelns im Klinikalltag.



## Strukturierte Zusammenarbeit im Onkologischen Zentrum

Unter der Berücksichtigung von körperlichen und psychosozialen Faktoren gewährleisten wir unseren Patienten in den Organzentren eine ganzheitliche Behandlung, in enger Kooperation mit verschiedenen externen und internen Experten. Hierzu gehören Onkologen, Radiologen, Strahlentherapeuten, plastische Chirurgen, Palliativmediziner und Schmerztherapeuten. Externe Selbsthilfegruppen und Hospize unterstützen uns im Behandlungsprozess.

Ende vergangenen Jahres sind unsere Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie sowie unsere Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe dem Onkologischen Zentrum Main-Kinzig beigetreten, einem Zusammenschluss der onkologischen Schwerpunktpraxis Hanau, kooperierender Abteilungen des St.-Vinzenz-Krankenhauses und des Klinikums Hanau sowie der Gemeinschaftspraxis für Pathologie in Frankfurt. Der Leiter der onkologischen

Schwerpunktpraxis Hanau sowie des Onkologischen Zentrums Main-Kinzig, Dr. Florian Fauth, ist unterstützend in unseren Kliniken vor Ort und tätig Fachkonsile.

Ferner ist es angedacht, eine Zweigstelle der onkologischen Schwerpunktpraxis Hanau an den Main-Kinzig-Kliniken zu eröffnen, in der vorrangig Leistungen der ambulanten Chemotherapie für Patienten aus unserer Region erbracht werden.

## Die Tumorkonferenz – eine Qualitätsplattform

Seit Jahren ist an den Main-Kinzig-Kliniken eine Tumorkonferenz etabliert, die wir in enger Kooperation mit der Onkologischen Schwerpunktpraxis Hanau betreiben. Außerdem involviert sind Kooperationspartner aus den Bereichen Strahlentherapie und Pathologie sowie Fachärzte der Fachrichtungen Radiologie und Gastroenterologie. Seit Januar werden hier auch die Fälle aus dem St. Vinzenz-Krankenhaus in Hanau über eine Video-Liveschaltung vorgestellt.

statt. Ärzte aus den Kliniken für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Urologie und Kinderurologie sowie Innere Medizin stellen die Fälle aktueller onkologischer Patienten inklusive Diagnose, Verlauf und angedachter Therapie vor. Das Vorgehen wird in einem interdisziplinären Dialog zwischen den anwesenden Experten und Kooperationspartnern abgestimmt. »Die Tumorkonferenz ist das wichtigste Mittel der Steuerung und Entscheidung, da alle beteiligten Partner zusammengeführt und die Behandlungswege indivi-

duell festgelegt werden«, so Dr. Thomas Zoedler, Chefarzt der Chirurgie I und Leiter des Darmzentrums Gelnhausen.

Im Laufe der Konferenz wird das Besprochene von einer Mitarbeiterin des onkologischen Sekretariats in der Tumordokumentations-Software festgehalten und ein zusammenfassendes Protokoll erstellt. Auf diesem Wege werde die bestmögliche Mitwirkung aller Kooperationspartner geregelt und garantiert – ein großer Vorteil für die qualitative Rund-um-die-Uhr-Versorgung der Patienten.

Die Tumorkonferenz findet wöchentlich





## Bündelung von Kompetenzen im onkologischen Sekretariat

Ende des vergangenen Jahres wurde das sogenannte »onkologische Sekretariat« gegründet. Dieses bündelt abteilungsübergreifend die Kompetenzen der Mitarbeiter, die bisher im Brust- und im Darmzentrum für die Tumordokumentation zuständig waren. Ergänzt wurde das Team, das nun für die Main-Kinzig-Kliniken Gelnhausen zuständig ist, zusätzlich durch weitere Mitarbeiter, die auf dem Gebiet eingearbeitet werden.

Denn die Aufgabenbereiche rund um die Versorgung onkologischer Patienten wachsen stetig. Durch ein neues Gesetz wurden beispielsweise alle Krankenhäuser, die onkologische Patienten behandeln, dazu verpflichtet, diese onkologischen Fälle an das Krebsregister zu melden. Weitere Aufgaben erstrecken sich auf die Erfassung von onkologischen Kennzahlen für Zerti-

fizierungen, die Überwachung der im Vorfeld stattfindenden Untersuchungen oder die Dokumentation im Rahmen von Studien, an denen manche unserer Patienten teilnehmen. Die Mitarbeiter begleiten und betreuen auch Audits, die sich auf einzelne Studien beziehen. Ferner erfassen sie Nachsorgedaten der Patienten der Zentren für einen Zeitraum von zehn Jahren und verwalten das onkologische Archiv der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Außerdem werden im onkologischen Sekretariat Patienten für Tumorkonferenzen angemeldet und verwaltet, und auch Anmeldungen der Patienten zur Teilnahme an »Disease Management Programmen« finden hier statt. Dabei handelt es sich um zentral organisierte Behandlungsprogramme für chronisch kranke Menschen. Seit Anfang des

Jahres 2017 wird die Erfassung onkologischer Kennzahlen sowie die Verwaltung von Tumorkonferenzen über eine neue Tumordokumentations-Software organisiert.

»Die Atmosphäre im Onkologischen Sekretariat ist gut und kooperativ – es ist schön, dass sich das Team zusammengefunden hat«, so Barbara Arnold-Ullinger, eine Mitarbeiterin des Sekretariats, die zuvor langjährig die Tumordokumentation für das Darmzentrum übernommen hat.

Für die stetige Weiterentwicklung, Abgleichung und Verbesserung der Behandlungsprozesse sowie die kontinuierliche Qualitätssicherung ist vor allem Eines entscheidend: ein funktionierender Informationsaustausch aller an der Behandlung Beteiligten.





AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

## Erweiterungsbau der Gelnhäuser Kinder- und Frauenklinik eröffnet

Bunter »Familientag« im neuen Anbau

»Gesunde Kliniken 2020« – mit diesem Ziel im Blick machen sich unsere Krankenhäuser in Gelnhausen und Schlüchtern fit für die Zukunft. »Den ersten wichtigen Meilenstein auf diesem Weg haben wir nun erreicht«, so Landrat Erich Pipa, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken. Im Rahmen eines großen »Familientages« wurden die Erweiterung der Gelnhäuser Kinder- und Frauenklinik gefeiert und die neuen Räumlichkeiten in Betrieb genommen.

»Was verkörpert »Zukunft« besser als neue Räumlichkeiten für Frauen, Familien und Kinder«, so Pipa in seiner Eröffnungsrede. Mit dem Bau, der mehr als 2.250 zusätzliche Quadratmeter zur Verfügung stelle, helfe, die qualitativ hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung in Wohnortnähe zu sichern. »Es verbessern sich nicht nur die räumliche Situation und der Komfort für die Patien-

ten, sondern auch die Arbeitsbedingungen derer, die sich hier tagtäglich mit Professionalität und Leidenschaft für die erkrankten Menschen einsetzen«, machte der Landrat deutlich.

Das Bauprojekt, dessen Umsetzung mit großem Engagement vorangetrieben wurde, ist der Notwendigkeit einer

**»Es verbessern sich nicht nur die räumliche Situation und der Komfort für die Patienten, sondern auch die Arbeitsbedingungen derer, die sich hier tagtäglich mit Professionalität und Leidenschaft für die erkrankten Menschen einsetzen.«**

**Landrat Erich Pipa**

dringenden Anpassung an den aktuellen und zukünftigen Bedarf geschuldet. Mehr als 3.400 Kinder werden jährlich auf der Gelnhäuser Kinderstation versorgt, hinzu kommen rund 9.000 Kinder in der Kinder-Notaufnahme und der ambulanten Versorgung. Mit 1.714 Geburten im

letzten Jahr nimmt das Gelnhäuser Krankenhaus mittlerweile Platz 7 aller hessischen Geburtskliniken ein. Und auch die Frauenklinik verzeichnet jährlich mehr als 3.200 Patienten.

»Diese positive Entwicklung zeigt nicht nur, dass die Bürger höchstes Vertrauen in die örtlichen Kliniken haben, sondern auch, dass die damalige Entscheidung des Kreistags, den Erweiterungsbau mit 4 Millionen Euro zu unterstützen, die richtige war«, bekräftigte Pipa. Somit hat der Main-Kinzig-Kreis einen Großteil der Gesamtkosten von 7,3 Millionen Euro übernommen, die Restsumme wird über Pauschalfördermittel des Landes Hessen finanziert. Etwas sehr Besonderes sei zudem, so der Landrat, dass sich neben den politischen Gremien auch die Bürger immer wieder für ihre Kliniken einsetzen. »Besonderer Dank gilt hierbei dem Förderverein Barbarossakinder – Pro Kinderklinik Gelnhausen sowie den Freun-

den und Förderern des Krankenhauses Gelnhausen, aber auch der Kinderhilfestiftung Frankfurt, welche maßgeblich den familien- und kinderfreundlichen Innenausbau der Kinder- und Frauenklinik unterstützt haben«, erklärte Pipa. Was bürgerliches Engagement bewirken könne, bewies zudem der gemeinschaftliche Erfolg im Hinblick auf die Etablierung eines kinderärztlichen Bereitschaftsdienstes: Auf den Start im Juli 2017 sei die Gelnhäuser Kinderklinik dank ihrer neuen Räumlichkeiten nun optimal vorbereitet.

Von den deutlichen Verbesserungen in der Kinder- und Frauenklinik konnten sich die Besucher am Einweihungstag selbst ein Bild machen, da der Familientag gleichzeitig als »Tag der offenen Tür« diente. Im Erweiterungsbau gab es drei neue Etagen mit jeweils 560 Quadratme-

tern zu erkunden, in dem zahlreiche moderne Patienten-, Untersuchungs-, Arzt- und Besprechungszimmer entstanden sind. In einem zusätzlichen Panorama-Raum, der sich im lichtdurchfluteten obersten Stockwerk befindet, werden zukünftig insbesondere Kurse für werdende Eltern angeboten. Die Kinder-Notaufnahme entstand in einem zweiten Anbau und umfasst fortan acht statt bisher zwei Untersuchungszimmer. »Diese Erweiterung wird eine deutliche Entlastung für Patienten und Mitarbeiter bringen«, ist sich Dr. Hans-Ulrich Rhodius, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Kinderklinik, sicher. Außerdem ist eine neue Kinderstation mit 18 zusätzlichen Betten für kleine Patienten entstanden.

Chefärztin Dr. Elke Schulmeyer machte deutlich, dass die Patienten auch in der Frauenklinik zukünftig mehr Platz und

Komfort erwarten dürfen. Insbesondere die vier neuen Familienzimmer bieten Eltern in den ersten Tagen nach der Geburt mehr Privatsphäre in angenehmem Ambiente. Weitere Neuerungen sind beispielsweise ein großer Buffet-Raum sowie eine modern gestaltete gynäkologische Ambulanz.

Neben der Besichtigung der neuen Räumlichkeiten wurde den Besuchern des Familientages ein buntes Programm für Groß und Klein geboten. Hierzu gehörten beispielsweise ein Kindertheater in der Krankenhaus-Cafeteria, die Teddybärenklinik, informative Vorträge und die Besichtigung eines Krankenwagens. »Wir freuen uns, dass so zahlreiche Besucher unserer Einladung gefolgt sind, die örtliche Kinder- und Frauenklinik näher kennen zu lernen«, so Geschäftsführer Dieter Bartsch über den gelungenen Tag. (cz) ■



## Verminderung der Wartezeiten vor den Aufzügen

### Rettungsdienst nun zusätzlicher Aufzugnutzer

Der offizielle Baustart ist erfolgt. Die Liegendkrankenvorfahrt für den Rettungsdienst wurde seit dem 10. April in den Park verlegt. Das bedeutet: Der Rettungsdienst bringt die Patienten über das Untergeschoss in die Klinik und kommt als zusätzlicher Aufzugnutzer hinzu.

Wir haben uns in den letzten Wochen Gedanken darüber gemacht, welche Maßnahmen wir ergreifen können, damit die Wartezeiten vor den Aufzügen nicht weiter eskalieren:

- › Die Routinetransporte (Menüservice, Lagerbedarf, Hauswirtschaft) haben wir zeitlich erfasst und soweit möglich, gleichmäßig über den Tag verteilt.
- › Die Hälfte des Fußbodens im UG wurde markiert. Dadurch möchten wir sicherstellen, dass der Weg als Rettungsweg unbedingt freigehalten wird.

- › Wir machen den Versuch, den Wochenenddienst in der Bettenzentrale anders zu strukturieren.

Mein Wunsch an Sie:

- › Es könnte zu einer großen Entlastung kommen, wenn die Dreier-Aufzuggruppe nur noch für Betten- und Lastentransporte genutzt werden würde.
- › Der »Bettenstau« vor der Bettenzentrale kann reduziert werden, wenn gleich ein sauberes Bett mit auf die Station genommen wird. Dann haben die Mitarbeiter genügend Platz, um weiterzuarbeiten.
- › Wenn Sie ohne Bett oder Lasten im Haus unterwegs sind: Bitte nutzen Sie ab und zu die Treppe. ■

**Sigrid Rück**  
Unternehmensentwicklung



## Parksituation für Mitarbeiter in Gelnhausen

### Veränderungen während der Bauphase

In einer Informationsveranstaltung für Mitarbeiter haben wir Ende Februar darauf hingewiesen, dass sich in nächster Zeit einige Veränderungen für unsere Kollegen ergeben werden, was die Parksituation in Gelnhausen betrifft. Voraussichtlich in der Zeit zwischen Sommer und dem vierten Quartal 2017 wird

auf dem Mitarbeiterparkplatz (Seite Parkstraße) ein Parkhaus errichtet. Wir haben bereits 80 Mitarbeiter dafür gewinnen können, in der Bauphase auf der Parkfläche am Hallenbad zu parken, um die in dieser Zeit wegfallenden Parkplätze auszugleichen. Über die rege Teilnahme sind wir sehr erfreut und möchten uns gerne bei allen Mitarbeitern herzlich für die Unterstützung bedanken. Diejenigen, die sich auf der Warteliste befinden, werden informiert, falls sich teilnehmende Mitarbeiter umentscheiden. Sobald uns nähere Informationen zum Baubeginn und zum weiteren Ablauf vorliegen, werden wir die Teilnehmer kontaktieren.

Ferner wurde eine weitere Maßnahme anvisiert – die teilweise Öffnung des oberen Mitarbeiterparkdecks für Besucher und Patienten. Hiermit sollen die durch den Anbau am Hauptgebäude

wegfallenden Parkplätze im Kerngelände kompensiert werden. Daher werden wir keine Parkplätze mehr dort nachbesetzen und einen Teil der Mitarbeiter auf den Schotterparkplatz hinter dem Gebäude F (altes Schwesternwohnheim) verlegen, der momentan erweitert wird. Gern nehmen wir weiterhin freiwillige Meldungen von Mitarbeitern entgegen, die bis zur Errichtung des Parkhauses statt auf dem oberen oder unteren Parkdeck auf der Parkfläche am Hallenbad parken möchten. Eine freiwillige Teilnahme bedeutet für Sie: ein monatlicher Bonus auf die Mitarbeiter-Card von 20 Euro in der Bauphase, nach der Fertigstellung ein garantierter Parkplatz im Parkhaus sowie auf Wunsch ein Main-Kinzig-Kliniken-Regenschirm.

Bei Interesse melden Sie sich bitte unter [parken@mkkliniken.de](mailto:parken@mkkliniken.de). Wir hoffen auf eine rege Beteiligung! (rl) ■





AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

## Baustart am Krankenhaus Schlüchtern

### Erweiterung um neue Pflege- und Palliativstation

»Wir bauen Zukunft« – nach diesem Motto entwickeln sich unsere Kliniken derzeit mit einem umfangreichen Investitionsprogramm weiter. Im Mittelpunkt stehen hierbei die aktuellen Anforderungen und Bedürfnisse der Patienten. Mehr Fläche, mehr Komfort und neue Angebote – hierfür wurde nun auch am Standort Schlüchtern der Grundstein gelegt. Landrat Erich Pipa, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Kliniken, begrüßte Vertreter des Main-Kinzig-Kreises und der Stadt Schlüchtern, Vertreter der Geschäftsleitung, des Betriebsrates, Chefärzte und Pflegefachkräfte sowie Bauverantwortliche zum offiziellen Baustart.

»Immer mehr Menschen bringen den Kliniken ihr Vertrauen entgegen – dem fühlen wir uns als Eigentümer verpflichtet«, erklärte der Landrat. Insgesamt 8,9 Mio. Euro – kofinanziert durch das Land Hessen – werden aufgewendet, um Bereiche der Schlüchterner Klinik nicht nur umfangreich zu sanieren, sondern auch um einen Anbau mit drei Ebenen zu erweitern. Dieser wird V-förmig aufgebaut sein, über einen Ost- und Westflügel sowie einen gestalteten Innenhof verfügen. Insgesamt wird durch die Erweiterung bis Sommer 2018 eine Fläche von mehr als 3.800 Quadratmetern geschaffen. Im 1. Obergeschoss entsteht eine neue Pflegestation der Medizinischen Klinik mit acht Zweibettzimmern sowie 12 Isolierzimmern, die dem hohen Hygieneanspruch Rechnung tragen. Außerdem werden sich hier

moderne Arbeitsräume für Ärzte und Pflegefachkräfte sowie eine Lounge und Terrasse für Patienten und Besucher wiederfinden.

Im 2. Obergeschoss wird eine neue Palliativstation eingerichtet. »Wir möchten den speziellen Anforderungen in diesem Bereich gerecht werden, um Menschen mit einer weit fortgeschrittenen Erkrankung eine spezialisierte medizinische Versorgung und fürsorgliche Betreuung ermöglichen zu können«, betonte Landrat Pipa bei der Grundsteinlegung. Das neue stationäre Angebot sei ein wichtiger Baustein der Versorgung schwerkranker Menschen, der – unter intensiver Zusammenarbeit der Experten – mit den im Kreis bereits etablierten bzw. entstehenden Hilfsangeboten wirkungsvoll vernetzt werde.

Die schwere Lebensphase jedem Patienten so angenehm wie nur möglich zu machen – diesem Anspruch unterliegt auch die räumliche Gestaltung der neuen Station. So wird der Bereich über fünf Einbett- sowie zwei Zweibettzimmer verfügen, die jeweils mit einem geräumigen Bad ausgestattet sind. Jedes Zimmer hat Zugang zum Balkon mit Blick ins Grüne – durch spezielle Flügeltüren können sogar die Betten an die frische Luft geschoben werden. Ein »Raum der Stille« dient Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern zum Rückzug, zur Besinnung oder für Besprechungen. Darüber hinaus wird es ein Entspannungsbad sowie ein großzügiges Wohnzimmer

mit einer Küche für Patienten und Angehörige geben, außerdem einen direkten Zugang zum Außenbereich und eine begrünte Dachterrasse, die barrierefrei zugänglich ist.

Aber auch im bestehenden Teil des Krankenhauses werden deutliche Verbesserungen spürbar – denn nach Fertigstellung des Neubaus erfolgt die Sanierung der Station der Medizinischen Klinik. »Wir passen die Patientenzimmer dem aktuellen und von uns gewünschten Standard an«, so Geschäftsführer Dieter Bartsch. Dies bedeute, dass freundliche Zweibettzimmer mit eigenem Bad geschaffen werden. Außerdem werde ein sogenannter »demenzgerechter Bereich« eingerichtet, dessen Ausstattung die besonderen Anforderungen der Versorgung demenzerkrankter Patienten berücksichtigt.

»In Schlüchtern tut sich was – heute und in Zukunft«, erklärte der Landrat mit Verweis auch auf den Neubau eines Appartementhauses für Klinikmitarbeiter, die geplante Aufstockung der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie zur Schaffung einer neuen Abteilung für psychosomatische Medizin und Psychotherapie, sowie den bereits begonnenen Umbau der Gastronomie. »Die Erweiterung des Angebotes und der Kapazitäten, aber auch die Modernisierung bestehender Bereiche sind ein Gewinn für den gesamten Kreis und die Stadt Schlüchtern als Klinikstandort«, so Pipa zusammenfassend. (cz) ■



VON DEN BARBAROSSAKINDERN

## Barbarossakinder-Logo für die neue Kinderstation

Feierliche Enthüllung am Familientag

Im Rahmen der Eröffnung des Anbaus der Kinderklinik in Gelnhausen wurde auf dem Flur der neuen Kinderstation ein großes Schild enthüllt:

Es trägt das Logo der Barbarossakinder – Pro Kinderklinik Gelnhausen e.V. Das Schild schafft bei Patienten und Besuchern große Aufmerksamkeit für den

Verein und wurde gespendet von Marco Eitel von der Druckmanufaktur Eitel aus Heusenstamm.

Landrat Erich Pipa, der das Schild gemeinsam mit den Mitgliedern des Vereinsvorstandes enthüllte, stellte in seiner Rede die wichtige Arbeit der Barbarossakinder in den Fokus.

»Das Schild dokumentiert die besondere Spendenbereitschaft der Bürger für die Kinder in unserer Region«, so die Vorsitzende Bettina Büdel: »Im Namen des Vorstands daher nochmals ein aufrichtiges Danke für die großartige Unterstützung.« (red) ■

VON DEN BARBAROSSAKINDERN

## Kleine Patienten erhalten großzügige Spende

Firma Mootz & Partner übergab 2.000 Euro

Mit einer Spende in Höhe von 2.000 Euro hat die Firma Mootz & Partner Versicherungsmakler aus Gelnhausen die Barbarossakinder und damit die Gelnhäuser Kinderklinik unterstützt. Für die Geschäftsführer Hagen und Oliver Mootz ist das vielfältige gemeinnützige Engagement seiner Firma im Laufe der Jahrzehnte zur Selbstverständlichkeit geworden:

»Institutionen, die dem Wohl der Men-

schen unserer Regionen dienen, leisten einen wichtigen Beitrag. Und dafür wollen wir uns als regionales Unternehmen, das am wirtschaftlichen Leben erfolgreich teilnimmt, sehr gerne engagieren«, so die Geschäftsführer bei der Spendenübergabe an die Vertreter des Vereinsvorstands Bettina Büdel und Ole Schön sowie den Chefarzt Dr. Hans-Ulrich Rhodius. Herzlichen Dank im Namen des gesamten Teams! (cz) ■



VON DEN BARBAROSSAKINDERN

## Pfandflaschen für den guten Zweck

Erfolgreiche Sammelaktion von Edeka Lauber

Kunden können ihre Pfandflaschen zurückgeben und damit kleine Patienten im Gelnhäuser Krankenhaus unterstützen – so lautete die Idee von Jürgen und Reiner Lauber, den Geschäftsführern des Edeka Marktes in Meerholz. Wie gut diese Idee

bei den Bürgern der Region ankam, bewies die Tatsache, dass die eigens installierte Pfandbon-Box bereits nach kurzer Zeit gut gefüllt war. Rund 1.750 Euro wurden von den Kunden gespendet, die Laubers rundeten den Betrag auf 2.000 Euro auf.

»Ein solches Engagement ist in der heutigen Zeit alles andere als selbstverständlich«, betonte die Vereinsvorsitzende Bettina Büdel im Rahmen der Spendenübergabe, bei der neben den weiteren Vorstandsmitgliedern auch Bürgermeis-

ter Thorsten Stolz sowie Chefarzt Dr. Hans-Ulrich Rhodius anwesend waren. Bereits seit Bestehen des Vereins haben Jürgen und Reiner Lauber die Kinderklinik immer wieder mit kreativen und außergewöhnlichen Aktionen unterstützt, so Büdel anerkennend. Zudem engagieren sie sich in vorbildlicher Weise in kulturellen, kirchlichen und sozialen Angelegenheiten. Die Geschäftsführer gaben das Lob ihrerseits an ihre Kunden weiter: »Wir bedanken uns bei jedem einzelnen Spender, wie klein der Betrag auch gewesen sein mag.« (cz) ■





## Förderverein lud zum Frühlingsempfang

Vortragsthema: »Menschliche Zuwendung – innovative Technik«

Ende März lud der Verein »Freunde und Förderer des Krankenhauses Gelnhausen« alle Interessierten zum öffentlichen Frühlingsempfang mit anschließendem geselligen Beisammensein ein. Im Mittelpunkt des Abends stand das Thema »Menschliche Zuwendung – innovative Technik«.

So gewährte Geschäftsführer Dieter Bartsch zunächst einen Blick hinter die Kulissen des Krankenhauses. Im Mittelpunkt hierbei: die hier arbeitenden Menschen und ihr Engagement zum Wohle der Patienten. Anschließend baute Dr. Andreas Schneider, Chefarzt der urologischen Klinik, in seinem Vortrag eine Brücke aus der Vergangenheit über die Gegenwart in Richtung Zukunft. Er zeigte auf, dass die Urologie für Män-

ner, Frauen und Kinder gleichermaßen ein wichtiges Fachgebiet ist und erläuterte an vielen Beispielen den hohen technologischen Standard. Außerdem gab der Chefarzt einen Ausblick in den »OP der Zukunft«. Mit seinem humoristischen Vortrag »Wir behalten den Durchblick« brachte Professor Dr. Hermann

von Lilienfeld-Toal wieder viele Besucher zum Schmunzeln. »Wir freuen uns, dass so viele Bürgerinnen und Bürger unserer Einladung gefolgt sind und wir ihnen unser Krankenhaus mit seinen Leistungsangeboten etwas näher bringen konnten«, so Vereinsvorsitzender Jürgen Michaelis. (cz) ■



## 35.000 Euro für neue Familienzimmer

Übergabe der Jahresspende an Gelnhäuser Frauenklinik

Im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung übergaben die Freunde und Förderer des Krankenhauses Gelnhausen eine bemerkenswerte Spende in Höhe von 35.000 Euro an unsere Kliniken. »Mehr Komfort für junge Familien« lautete das Motto für das Jahresziel 2016, denn die gesammelten Zuwendungen flossen in den Ausbau der neuen Familienzimmer der Frauenklinik. »Das Krankenhaus Gelnhausen ist inzwischen die siebentgrößte Geburtsklinik in Hessen«, machte Jürgen Michaelis, Vorsitzender der Freunde und Förderer deutlich: »Familien

verdienen Aufmerksamkeit und Unterstützung. Wir freuen uns, dazu beitragen zu können, dass sich junge Eltern in unserem Krankenhaus auch weiterhin wohlfühlen.«

Hierzu leisten die Familienzimmer einen wichtigen Beitrag. In ihnen steht so viel Platz zur Verfügung, dass die Familie den Nachwuchs gemeinsam begrüßen und die ersten Tage möglichst entspannt miteinander verbringen kann. »Durch die wertvolle Unterstützung der Freunde und Förderer ist es möglich, die Ausstattung

und Gestaltung der Zimmer noch enger an den Bedürfnissen der Familien zu orientieren – hierfür sind wir sehr dankbar«, so Dr. Elke Schulmeyer, Chefarztin der Frauenklinik.

Vereinsvorsitzender Jürgen Michaelis lobte das erneute Engagement der Mitglieder. So seien neben vielen kleinen und großen Spenden von Privatpersonen und Unternehmen auch die Erlöse des mit viel Einsatzbereitschaft organisierten Weihnachtsmarktes in die Jahresspende geflossen. (cz) ■





AUS DER KLINIK FÜR CHIRURGIE

## Kinder aus Angola im Schlüchterner Krankenhaus operiert

Ehrenamtliche Behandlung mit gutem Heilungserfolg

Seit vielen Jahren kommen jeden Herbst zwei oder manchmal drei Kinder aus Angola in das Schlüchterner Krankenhaus, wo sie aufgrund von gravierenden Knocheninfekten operativ behandelt werden. Sie gehören zu insgesamt 100 angolanischen Kindern, die aufgrund ihres Krankheitsbildes von der Organisation »Friedensdorf International« für eine Behandlung in Deutschland ausgewählt werden. Denn in den Krankenhäusern vor Ort können die hohen Anforderungen an die Behandlung schwerer Knochenkrankheiten oft nicht erfüllt werden. Der Flug von der dortigen Hauptstadt Luanda wird vom Friedensdorf organisiert, in unserem Krankenhaus werden die kleinen Patienten ehrenamtlich behandelt. Die Initiative geht auf den ehemaligen Chefarzt der chirurgischen Abteilung, Dr. Heino Rutner, zurück und hat inzwischen eine langjährige Tradition.

Auch Ende letzten Jahres hatten wir wieder besondere Patienten in der Klinik für Chirurgie zu Gast. Zwei zehnjährige Jungen wurden von Chefarzt Dr. Christoph Schreyer aufgrund von Eiterungen und Fistelungen in ihren Unterschenkelknochen operiert. Der kleine Nino hatte Entzündungen im Schaftbereich und der kleine Marco im Sprunggelenksbereich des Unterschenkels (Namen von der Redaktion geändert). Die betroffenen Knochen wurden im Rahmen der opera-

tiven Behandlung aufgemeißelt, die Markhöhle aufgebohrt und anschließend, soweit notwendig, ausgeräumt. Beide Jungen mussten mehrfach operiert werden, besonders bei Marco war eine lange und komplizierte Operation von Nöten.

Insgesamt wurden die angolanischen Jungen etwa sechs Wochen lang auf der Station A2.1 betreut. Dank der gut verlaufenen Operationen und anschließender Physiotherapie waren sie bereits nach relativ kurzer Zeit im Stande zu laufen. Dass die aufgeweckten Kinder auch versucht haben, in den Fluren und im Aufzug Fußball zu spielen, ließ zusätzlich auf einen sehr guten Heilungsverlauf schließen.

Frau Odete Gutbier, eine pflegerische Mitarbeiterin der Main-Kinzig-Kliniken in Schlüchtern, diente als Dolmetscherin und »Ersatz-Mama« für die beiden Kinder. Sie spricht fließend portugiesisch und da es sich bei Angola um eine ehemalige portugiesische Kolonie handelt, konnte sie sich problemlos mit den Jungen verständigen. Auch ihre Eltern kamen von Zeit zu Zeit ins Krankenhaus, um Marco und Nino zu besuchen und sich mit ihnen zu unterhalten. Besonders in der Anfangszeit war die seelische Unterstützung der Familie Gutbier besonders häufig notwendig, da es für die Jungen natürlich eine Herausforderung

war, weit entfernt von ihrer Heimat und ohne Beistand der eigenen Eltern eine schwerwiegende Behandlung zu erfahren. Auch für die Mitarbeiter war die Betreuung der kleinen lebhaften Patienten manchmal etwas herausfordernd. Diese haben sich auf der A2.1 schnell eingelebt und wohlfühlt, was man unter anderem an der recht raschen Gewichtszunahme des kleinen Nino sah, der auf der Station häufig Kondensmilch und Zucker am Kaffeeautomaten naschte.

»Besonders rührend waren die Kleiderspenden, die wir von Mitarbeitern aus dem gesamten Haus für die beiden kleinen Jungen erhielten«, so Stationsleiterin Christa Gerlach: »Innerhalb kürzester Zeit hatten sie ausreichend zum Anziehen. Aus Angola hatten sie nur die Kleider mitgebracht, die sie trugen.«

Auch Dr. Schreyer ist froh, dass die Kinder eine medizinische Behandlung erfahren haben, die ihnen in Angola nicht zur Verfügung gestanden hätte: »Für die Möglichkeit, die Operationen jährlich auf ehrenamtlicher Basis durchzuführen, sind wir der Geschäftsführung sehr dankbar.«

**Wenn Sie die Initiative des Friedensdorfes unterstützen möchten, finden Sie weitere Informationen im Internet unter [www.friedensdorf.de/Spenden](http://www.friedensdorf.de/Spenden). (rl) ■**

# Gesunde und starke Stationsleitungen

## Im Fokus: gute Selbstfürsorge, Kommunikation und Mitarbeiterförderung

Anfang Februar war es soweit: 17 Stationsleitungen aus Gelnhausen und Schlüchtern starteten ins »Entwicklungssystem für Stationsleitungen«. In diesem Weiterbildungskonzept wird mit klassischem und digitalem Lernen die Führungskompetenz der Stationsleitungen gestärkt.

Die reine Wissensvermittlung erfolgt digital und nicht in tagelangen Seminaren. Das reduziert gezielt die Abwesenheitszeiten und löst damit ein zentrales Problem. Digitales Lernen findet im Online-Campus statt. Dort gibt es Lerninhalte zum Lesen, Podcasts zum Hören und Lernvideos zum Ansehen. Alles ist per internetfähigem Rechner, Tablet oder Smartphone abrufbar. Außerdem gibt es illustrierte Lernmappen zum Lernen mit Papier und Stift. Online und auf Papier sorgt das für die zeitliche und örtliche Entkopplung des Lernens – jeder Lerntyp wird angesprochen.

In zwölf Monaten lernen die Stationsleitungen unter anderem mehr über gute Selbstfürsorge, Kommunikation und Mitarbeiterförderung. Dabei geht es unter anderem um eine Stärkung der Resilienz (die psychische Widerstandsfähigkeit – zum Beispiel gegen hohe Stressbelastung), um Gesprächstechniken oder um die Analyse von Mitarbeiterstärken, um sie auf das nächsthöhere Level zu bringen und gezielt zu motivieren. Aber gelingt das alles durch Online-Lernen und Lesen? Die Antwort ist, dass das digitale Lernen

das klassische Lernen ergänzt – nicht ersetzt. Der wichtige persönliche Austausch findet in Lerngruppen unter den Stationsleitungen statt. Diese werden von speziell ausgebildeten Pflege- und Sozialcoaches moderiert. Zusätzlich werden kollegiale Lernpartnerschaften in Tandems vereinbart. Mit sogenannten Impulsen wird der innere Schweinehund überwunden: Etwa 14-tägig kommen alltagspraktische Tipps, Zusammenfassungen oder Reflexionen direkt ins Postfach auf die Station. Coaching-Telefonate sind ein weiterer Bestandteil des »Gesund und Stark«-Konzepts: In Coachings können die Stationsleitungen eigene Herausforderungen vertraulich und konstruktiv mit einem Coach besprechen. So erhalten die Teilnehmenden neue Perspektiven von außen.

»Ich habe das Team vom Coachingbüro 2014 schon in der Ausbildung zum Pflege- und Sozialcoach kennengelernt. Jetzt starten wir mit dem Entwicklungssystem

für Stationsleitungen – ein wirklich gutes Konzept«, sagt Pflegedirektorin Elke Pfeifer, die die innovative Weiterbildung für die Stationsleitungen initiiert hat.



Beim Auftaktworkshop haben die Stationsleitungen mehr über die Methoden und Inhalte erfahren. Außerdem wurden die ersten Kontakte geknüpft und Lernpartnerschaften vereinbart. Das Konzept hat 2016 die Google Impact Challenge gewonnen, mit der die Google Stiftung innovative Projekte auszeichnet. Anbieter ist die COACHINGBÜRO SINN MEETS MANAGEMENT GmbH, die sich auf die Führungskräfteentwicklung von Stationsleitungen spezialisiert hat. (red) ■



## Das sagen die Teilnehmer:

»Ich freue mich auf das Entwicklungssystem für Stationsleitungen, weil ich eine starke und vorbildliche Leitung für mein Team und unsere Patienten sein möchte. Ich erwarte viele spannende Eindrücke und Informationen, die mir in meinem Leitungsalltag sehr behilflich sein können.«

**Marina Ternullo, stellv. Stationsleitung GN A2.1**

»Ich freue mich darauf, durch den Austausch in der Gruppe verschiedene Blickrichtungen für die Bewältigung der täglichen Herausforderungen einer Führungskraft zu bekommen. Ich erwarte von dem Entwicklungssystem für Stationsleitungen, dass

ich meine Kenntnisse in unterschiedlichen Kommunikationstechniken erweitern kann, um auch in schwierigen Situationen die richtigen Worte zu finden.«

**Maria Raband, Mitarbeiterin der Pflegedienstleitung GN**

»Ich erhoffe mir von der Fortbildung Entwicklungssystem für Stationsleitungen, meine Arbeit als Stationsleitung zu erleichtern, mir Zeit »freizuschaukeln« aber trotzdem für das Team auch in der Pflege da zu sein. Für mich ist es wichtig zu erlernen, Aufgaben delegieren zu können, ohne das Team zu überlasten.«

**Susen Trautmann, Stationsleitung SLÜ A4.1**

# Rückblick

## Neue Eindrücke und Erkenntnisse

### › OTA-Kurs besuchte OP-Symposium

Ende des vergangenen Jahres nahm der Gelnhäuser OTA-Kurs 2014 am 7. OP-Symposium für OP-Pflegepersonal und Operationstechnische Assistenten teil. Gemeinsam mit der Kursleitung Julia Martin besuchte der Kurs die Universitätsklinik in Heidelberg, um im Hörsaal der Medizinischen Klinik mehrere Vorträge zum Thema »Operative Verfahren in der Geburtshilfe und bei der Versorgung Neugeborener« zu hören.

Neben interessanten historischen Rückblicken wurde über aktuelle Operationsverfahren in der Geburtshilfe und Fertilitätschirurgie referiert. Hierzu gehörten der Einführungsvortrag »Die Entwicklung der operativen Geburtshilfe«, ein mitreißender Vortrag über die operative Versorgung von Neugeborenen in der Kinderherzchirurgie sowie Einblicke in die Abläufe der OP- und Anästhesiepflege. Nach der Mittagspause ging es mit den Themen »Operative Verfahren in der Pädiatrischen Neurochirurgie« sowie »Angeborene Fehlbildungen des zentralen Nervensystems« weiter. Einen besonderen Abschluss bildete



der Vortrag über »Still geborene Kinder«. Der OTA-Kurs freute sich über die interessanten Eindrücke und Informationen dieser gelungenen Veranstaltung. ■

**Julia Martin**

### › Feuerwehrrübung in der erweiterten Kinderklinik



Bevor die neuen Bereiche unserer Kinder- und Frauenklinik eröffnet werden konnten, stand eine große Feuerwehrrübung im Gebäude B an. An dieser waren das Gefahrenabwehrzentrum des Main-Kinzig-Kreises, die Feuerwehr Gelnhausen, aber auch zahlreiche Mitarbeiter unserer Haustechnik, Kinderklinik, Geschäfts- und Pflegedienstleitung sowie der zuständige Architekt beteiligt.

Das Szenario: In einem der fünf Patientenzimmer auf der neuen Kinderstation wurde per Nebelmaschine ein nächtlicher Brand mit Rauchentwicklung vorgetäuscht. Die Zimmer waren durch Kinder und Begleitpersonen voll belegt, wobei sich in einem Zimmer ein Kind mit Behinderung und ein weiteres mit Sauerstoffversorgung befanden. Alle Personen waren gesunde Statisten, die freiwillig an der Übung teilnahmen.



Der Schwerpunkt der Übung lag auf der Rettung der Kinder und Begleitpersonen durch unser Pflegepersonal bis zum Einsatz der Feuerwehr. »Ich bin einfach stolz auf Euch«, bedankte sich Brandschutzbeauftragter Marcel Poole bei den Pflegefachkräften, die mit vollem Körpereinsatz ans Werk gingen: »Man sieht deutlich, dass sich Übung lohnt.« Die Mitarbeiterinnen hätten ihre Schützlinge schnell und unaufgeregt in weniger als vier Minuten evakuiert, so Poole. Und auch alle weiteren Beteiligten lobten das hervorragende Zusammenspiel und die gute Organisation, von der man im hoffentlich nie eintretenden Ernstfall profitieren könne. (cz) ■

## › Brustgesundheitsstag in Gelnhausen

Das Brustzentrum Gelnhausen lud Patienten, Betroffene und Interessierte auch in diesem Jahr wieder zum Brustgesundheitsstag ein – mit einem informativen Programm rund um das Thema »Brustkrebs: Wenn der Krebs wiederkommt«.

»Unser Anspruch ist die bestmögliche Behandlung aus einer Hand – in jeder Phase und für jeden Bereich der jeweiligen Erkrankung«, erklärt Dr. Elke Schulmeyer, Chefärztin der Gelnhäuser Frauenklinik und Leiterin des Brustzentrums: »Wir möchten unseren Patientinnen professionell zur Seite stehen und sie vertrauensvoll auf ihrem Weg begleiten«, so Dr. Schulmeyer.

Daher bot der Aktionstag sowohl Informationsstände und Kurzvorträge, als auch genügend Zeit zum gegenseitigen Austausch. Die Themen der medizinischen Vorträge lauteten »Nebenwirkungs-Management unter Chemotherapie« sowie »Fernmetastasen und Rezidiv bei Brustkrebs«. Darüber hinaus wurden der Stellenwert der Seelsorge bei Krebserkrankungen und die psychoonkologischen Aspekte in der Rezidivsituation beleuchtet. (cz) ■



## › Überraschung vom Landrat

Sichtlich erfreut reagierte Christiane Sasso aus unserer Hauswirtschaft in Gelnhausen, als Landrat Erich Pipa eines Morgens mit einem bunten Blumenstrauß vor ihr stand. Dieser sei ein kleiner Dank an eine langjährige Mitarbeiterin, so Pipa – stellvertretend für alle »guten Geister«, die sich täglich für die Kliniken einsetzen und ihre Verbundenheit auch gegenüber Patienten zum Ausdruck bringen. (cz) ■

## › »Balance halten und Rücken stärken« im Therapiezentrum

Der »Tag der Rückengesundheit«, der jährlich vom Bundesverband deutscher Rückenschulen gemeinsam mit der »Aktion Gesunder Rücken« organisiert wird, soll dazu beitragen, den Schmerzursachen auf den Grund zu gehen und über die therapeutischen Möglichkeiten zu informieren. Auch im Therapiezentrum Gelnhausen erwartete die Besucher wieder ein umfangreiches Programm.

Das Motto des diesjährigen Aktionstages »Balance halten – Rücken stärken« forderte dazu auf, auf ein gesundes Gleichgewicht zu achten: »Ziel war es, Interessierten zahlreiche Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie selbst für ihren Rücken – und darüber hinaus für ihre gesamte Gesundheit – aktiv werden können«, so Michaela Lenz, Leiterin des Therapiezentrums. So lieferte der Aktionstag zahlreiche Anregungen, wie dies im Alltag umgesetzt werden kann. Außerdem konnten sich die Besucher ein umfangreiches Bild von der hochmodernen Geräteausstattung und dem Ablauf im Therapiezentrum machen. Hierbei stand insbesondere das erfolgreiche Behandlungsprogramm nach dem »FPZ Konzept« im Mittelpunkt.

Interessierte konnten sich in Vorträgen informieren, bei Rückenanalysen, Kraftmessungen und Demobehandlungen zuschauen, sich selbst beraten lassen und die Geräte gleich

vor Ort ausprobieren. Das Vitalzentrum Ruppert und die Sensoboard Multisport Academy rundeten den gut besuchten Aktionstag durch Mitmach-Stände ab. (cz) ■





AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

## »Herzlichen Dank für Ihre Treue!«

50 langjährige Mitarbeiter feierten ihr Jubiläum

Zu Jahresbeginn haben wir im Rahmen von drei Feierstunden – zwei in Gelnhausen und einer in Schlüchtern – die Jubiläen von insgesamt 50 Mitarbeitern gefeiert. Zahlreiche Gäste waren gekommen, um die Jubilare zu beglückwünschen. Neben Geschäftsführer Dieter Bartsch sprachen Vertreter der Pflegedienstleitung, der Personalabteilung und des Betriebsrates den Anwesenden ihre Anerkennung aus.

»Unabhängig davon, in welchen Klinikbereichen Sie tätig sind – Sie und das Krankenhaus sind seit vielen Jahren intensiv miteinander verbunden«, so Bartsch: »Heute möchten wir dies würdigen und unseren Dank für Ihre Treue ausdrücken – aber auch unseren Respekt für Ihre Leidenschaft und tagtägliche Leistung, die Sie hier erbringen.« Damit hätten die Mitarbeiter die positive Entwicklung der Kliniken entscheidend mitgeprägt, betonte der Geschäftsführer. (cz) ■

### Wir gratulieren unseren Kollegen

#### Gelnhausen

Zu ihrem zehnjährigen Dienstjubiläum gratulierte die Klinikleitung Nina Franko, Inga Grundmann, Lena Krüger, Erika Löffler, Gerardo Hermin Palacios Miranda, Gudrun Schaueremann, Jutta Schmitt, Bernd Seipel, Rainer Thiele, Patrick Valenti und Jutta Willner. Für 20 Jahre Betriebszugehörigkeit wurden Christine Förster, Tabea Krause, Birgit Sohn und Sascha Wagner geehrt. Seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst beschäftigt sind Hannelore Brinkmann, Antje Haack, Rosemarie Heyne, Simone Huth, Labinote Koqmezi, Tanja Meindl, Andreas Möller, Irene Nowotny und Alexander Plattner. Seit 30 Jahren in den Main-Kinzig-Kliniken – dies feierten Sylke Brill, Ute Caspar und Heike Müller. Auf stolze 40 Jahre im öffentlichen Dienst kann Gudrun Deckenbach zurückblicken. Und in den wohlverdienten Ruhestand wurden Marianna Benczenleitner, Gisela Fischer, Wolfgang Joh, Gertrud Mader sowie Rita Schäfer verabschiedet.

#### Schlüchtern

Seit 10 Jahren in den Kliniken beschäftigt sind Christine Bär-Fehl, Elke Grau, Dr. Alexander Große, Petra Kasse, Sonja Kempel, Corina Mates, Heike Reinold, Sabrina Rieger, Andrea Schmitz und Natascha Wagner. Zwei Jahrzehnte Betriebszugehörigkeit feierten Saskia Bauer und Silke Uffelmann-Kreß. Heike Hegenbarth, Helmut Henning und Monika Kempel-Cerny arbeiten seit 25 Jahren im öffentlichen Dienst. Für ihre 40-jährige Betriebszugehörigkeit wurde Petra Raab geehrt. Edeltraud Ledwig tritt den wohlverdienten Ruhestand an.



## Messe Wächtersbach

19. – 28.05.2017 | Messegelände Wächtersbach

## Unsere Informationsreihe »Arzt im Dialog«

### Multiple Sklerose – Diagnose und neue Therapien

11.05. | 19.00 – 21.30 Uhr | Vortragsraum Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Schlüchtern

Dr. Bärbel Kießling  
Dr. Anja Reiffenrath (Praxis für Neurologie)



### Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen

08.06. | 19.00 – 21.30 Uhr | Vortragsraum Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Schlüchtern

Dr. Alexander Große (Chefarzt Klinik für Geriatrie),  
Anja Lange (Klinische Linguistin)



### Stationäre Palliativversorgung

21.06. | 19.00 – 21.30 Uhr | Vortragsraum Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Schlüchtern

Dr. Diana Mäser (Oberärztin Klinik für Anästhesiologie),  
Dr. Katja Mappes (Fachärztin Klinik für Anästhesiologie)



### Behandlung chronischer Schmerzen – die Multimodale Schmerztherapie

12.07. | 19.00 – 21.30 Uhr | Vortragsraum Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Schlüchtern

Frank Thiel  
(Oberarzt Klinik für Anästhesiologie, Leiter Schmerztherapie)  
Dr. Diana Mäser (Oberärztin Klinik für Anästhesiologie)



### Konservative und operative Behandlungsmöglichkeiten bei Rückenbeschwerden

17.08. | 19.00 – 21.30 Uhr | Cafeteria Gelnhausen

Dr. Friederike Gamm  
(Wirbelsäulenzentrum Fulda | Main | Kinzig)  
Dr. Michael Eichler (Leiter Wirbelsäulenchirurgie)



### Arthrose und Endoprothetik des Kniegelenks

31.08. | 19.00 – 21.30 Uhr | Cafeteria, Gelnhausen

Dr. Lukas Krüerke (Chefarzt Chirurgie II)



# Gewinnspiel

Original und Fälschung: 100 Euro in bar winken dem Gewinner, der die sechs Fehler im unteren Foto findet. (Einsendeschluss: 24.7.2017)



## 100 Euro für Tina Porstein

Gleich doppelte Freude für Tina Porstein. Pünktlich zu Ihrem baldigen Geburtstag gewann sie im Gewinnspiel 100 €.

Tina Porstein begann im Jahr 2000 Ihre Ausbildung zur Krankenschwester in den Main-Kinzig-Kliniken und arbeitet seither auf der Station A 3.1 in Gelnhausen.

Die stellvertretende Stationsleitung Heike Müller überreichte der glücklichen Gewinnerin die 100 Euro, die sie für eine Shoppingtour nutzen möchte.

(lk)



# Gelöst!

Vorname / Name

Abteilung / Station / Standort

1.

4.

2.

5.

3.

6.





AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

## Erfolgreiche Qualifizierung in der Hygiene

Pflegefachkräfte absolvierten fünftägigen Weiterbildungskurs

Der Anspruch, so viele Infektionen wie möglich zu vermeiden, hat in unseren Kliniken Tradition. Der Hygienestandard ist anerkanntermaßen hoch, wie diverse Auszeichnungen und Zertifizierungen bestätigen. Hierzu tragen auch unsere hygienebeauftragten Mitarbeiter in der Pflege (HbiP) bei, die sich als Ansprechpartner für die Hygiene in ihrem Arbeitsumfeld vorbildlich engagieren.

Bereits im Jahr 1992 wurden die Mitarbeiter der Stationen und Bereiche direkt an den Belangen der Hygiene und den Tätigkeiten der Hygieneverantwortlichen beteiligt. Dieses klinikeigene Kon-

zept war dann auch in den offiziellen Weiterbildungsregelungen für HbiP zu erkennen. Im Jahr 2011 fand der erste regelhafte Kurs für HbiP in unseren Kliniken statt, den 104 Teilnehmer absolvierten.

Um Personalfuktuationen auszugleichen, wurde von Ende Januar bis Anfang März ein zweiter Kurs abgehalten. Dieser umfasste 40 Stunden verteilt auf fünf Tage. Unser externer Krankenhaushygieniker Prof. Dr. Burkhard Wille hat den Kurs an vier Tagen betreut, ein Tag wurde vom Hygienemanagement übernommen. Bei der abschließenden

Prüfung haben sich alle Teilnehmer qualifiziert. Es ist kein Geheimnis, dass die Tätigkeit der HbiP schon mal als eine Art Kontrolle empfunden wird, doch dies wird der Sache nicht gerecht. Die Hygienebeauftragten übernehmen freiwillig vielfältige Aufgaben und bieten den Pflegenden wertvolle und notwendige Informationen und Hilfestellungen aus hygienischer Sicht an. Wir wünschen ihnen viel Erfolg dabei. ■

**Judit Dreisbach**  
Hygienemanagement

AUS DEN MAIN-KINZIG-KLINIKEN

## Patientenbefragung zum Thema Hygiene

Gute Ergebnisse in allen Berufsgruppen

Im November vergangenen Jahres wurde auf allen bettenführenden Stationen in Gelnhausen und Schlüchtern eine Patientenbefragung zum Thema Hygiene durchgeführt. Ausgeschlossen wurden dabei die Kinder-Intensivstation sowie die psychiatrischen Stationen. Die Befragung befasste sich mit der Bewertung des Hygieneverhaltens unseres Personals seitens der Patienten.

Unsere Krankenpflegeschüler haben uns bei der Durchführung tatkräftig unterstützt. So waren jeder Station zwei Schüler zugewiesen. Sie haben jedem einzelnen Patienten den Fragebogen

überreicht oder sind ihn auf Wunsch gemeinsam mit ihm durchgegangen. Für ihr Engagement bei der Durchführung der Befragung sowie auch bei der Dateneingabe möchten wir ihnen an dieser Stelle herzlich danken! Die Teilnahme an der Befragung belief sich auf stolze 45 Prozent an beiden Standorten.

Auch unseren Mitarbeitern möchten wir gerne danken – sowohl für die Unterstützung am Befragungstag als auch für die guten Ergebnisse über alle Berufsgruppen hinweg. Diese können im Intranet auf den Seiten des Hygienemanagements unter dem Reiter »Hygiene-

daten« auf Gesamthausebene angesehen werden. Im nächsten Jahr soll die Patientenbefragung wiederholt werden, um uns die Beobachtung der Entwicklung der Ergebnisse sowie ggf. eine Vertiefung der gewonnenen Erkenntnisse zu ermöglichen. (rl) ■



# Welche besonderen Orte / Stellen kennen Sie in Schlüchtern und / oder Gelnhausen?

Diese Frage gilt es zu beantworten.

Wir möchten neue Mitarbeiter/innen für unser Unternehmen gewinnen. Um zu beweisen, wie ansprechend unsere Standorte in Gelnhausen und Schlüchtern sind, möchten wir unsere Attraktivität anhand von besonderen Orten, rund um das Krankenhaus pro Standort, veranschaulichen.

Dazu benötigen wir Ihre Hilfe!

- › Wo lässt es sich besonders gut entspannen?
- › Wo gehen Sie besonders gerne essen?
- › Was unterhält Sie am besten?
- › Wo halten Sie sich gerne auf?
- › Welche Freizeitaktivität schlagen Sie vor?
- › ...

Egal welcher Ort Ihnen in Gelnhausen oder Schlüchtern einfällt, ob Restau-

rant, Schwimmbad, Park oder Verein, erzählen Sie uns von diesem! Unter allen Teilnehmern verlosen wir 3 x einen Sachgutschein von 44,00 €, sowie 3 x einen Sachgutschein von 22,00 €.

Also zögern Sie nicht und füllen Sie das Formular aus und senden Sie dieses bitte bis spätestens zum **30.06.2017** an:

**Personalmanagement**  
**Valentina Mahr**  
**valentina.mahr@mkkliniken.de**

Die Gewinner werden schnellstmöglich informiert!

Vielen Dank im Voraus für die Teilnahme und die netten Ideen!

**Valentina Mahr**

## Mitten in Deutschland



## Gewinnspiel

Name

Vorname

E-Mail-Adresse

Personalnummer

## Ihre Lieblingsorte/-plätze (ggf. vollständige Adresse und gerne auch mehrere Orte)

---

---

---

## Beschreibung

---

---

---

Datum, Unterschrift

## Berufe-Parcours an der Friedrich-August-Genth-Schule

In der Heinrich-Heldmann-Halle in Wächtersbach fand im März zum vierten Mal der Berufe-Parcours statt. Die Friedrich-August-Genth-Schule bietet in Kooperation mit der Jugendförderung der Stadt Wächtersbach und der Sozialarbeit insgesamt 16 Unternehmen die Möglichkeit, sich den Schülerinnen und Schülern der Vorabgangsklassen und Abgangsklassen zu präsentieren. Die Schirmherrschaft dieser Veranstaltung wurde vom Bürgermeister der Stadt, Andreas Weiher, übernommen. Die Main-Kinzig-Kliniken waren zum ersten Mal ein Teil des jährlichen Berufe-Parcours.

Wir stellten sowohl unsere kaufmännischen Ausbildungsberufe als auch die Berufe in der Pflege vor. So konnten wir den Schülerinnen und Schülern ein

breitgefächertes Angebot aufzeigen und verschiedene Zielgruppen ansprechen.

Es war ein sehr gelungener Vormittag: Insgesamt 200 Schülerinnen und Schüler besuchten unseren Stand, der mit Fachkräften aus dem Personalmanagement und der Pflegeschule besetzt war. Auch vier Auszubildende unterstützten uns tatkräftig.

Wir hatten einige informative und praxisorientierte Angebote dabei. Besonders hervorzuheben sind unsere praktischen Tätigkeiten, die zum Teil von den derzeitigen Auszubildenden mit den Schülerinnen und Schülern durchgeführt wurden. Sowohl das Blutdruckmessen als auch das Wiederbeleben konnten wir den Jugendlichen näher



bringen und auch selbst ausführen lassen.

Insgesamt konnten wir einige Schülerinnen und Schüler von unserem Ausbildungsangebot überzeugen und wir sind uns sicher, dass wir dieses Jahr auch die eine oder andere Bewerbung aus Wächtersbach verzeichnen können!

Dank der Unterstützung von vielen Fachkräften konnten wir uns als breit aufgestelltes Team präsentieren und der Tag wurde ein voller Erfolg. Dafür bedankt sich das Personalmanagement herzlichst bei allen Helfern!

**Harald Schridde**

## Nachwuchskongress »Operation Karriere«

Im Casino (Gebäude auf dem Campus Westend der Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt) fand im Februar zum achten Mal der Operation Karriere Kongress statt.

Neben zahlreichen Workshops und Vorträgen hatten auch viele Arbeitgeber die Möglichkeit, ihr Unternehmen auf der Karrieremesse vorzustellen.

Die Chance, sich als hervorragender Arbeitgeber zu präsentieren und neue potenzielle Arbeitnehmer anzuwerben, ließen wir uns selbstverständlich nicht entgehen. Somit waren wir auch dieses Jahr wieder vertreten, um Medizinstudenten/innen und Assistenzärzte/innen

über unsere vielfältigen Karrieremöglichkeiten zu informieren.

Dank der Unterstützung unserer Ärzte konnten wir ein breit aufgestelltes Team am Messestand vorstellen. Vertreten waren die Abteilungen Urologie und Kinderurologie, die Frauenklinik, die Anästhesie sowie die Chirurgie und das Personalmanagement.

Unsere grünen Taschen, die Informationsbroschüren über die Kliniken, das passende Studentenfutter und die Schokoküsse mit Klinik-Logo zogen von Beginn an sehr viele Interessenten an unseren Stand. Nicht zu letzt sorgte auch unser freundliches, interessiertes und

professionelles Auftreten für viele Interessenten.

Auch dieses Jahr fällt unser Feedback wieder durchweg positiv aus. Wir konnten interessante Kontakte zu interessierten Kongressbesuchern knüpfen und diese von uns als »attraktiver Arbeitgeber« überzeugen. Wir sind zuversichtlich, dass wir dank der Messe einige passende Bewerbungen erhalten werden.

**Valentina Mahr**

### Neue Entgeltordnung nach TVöD

Die Umstellung der »Neuen Entgeltordnung nach TVöD« wird sukzessive vorgenommen. Leider können wir zum heutigen Zeitpunkt noch nicht genau sagen, bis wann wir alle Überleitungen komplett abgeschlossen haben.

Wir halten Sie auf dem Laufenden.





AUS DER AKADEMIE FÜR GESUNDHEIT

## Neue ATA-Ausbildung startet in Gelnhausen

Akademie für Gesundheit bildet zukünftig Anästhesietechnische Assistenten aus

Ab Oktober diesen Jahres wird es an unserer Akademie für Gesundheit in Gelnhausen einen neuen Ausbildungsgang geben: Junge Menschen können sich hier nun zu Anästhesietechnischen Assistenten (ATA) ausbilden lassen. Die Akademie gehört damit zu den rund 20 Schulen deutschlandweit, die ATA ausbilden. Kürzlich informierte sich Landrat Erich Pipa, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Main-Kinzig-Kliniken, über die Inhalte und Struktur der Ausbildung.

»Ein Krankenhaus fit für die Zukunft zu machen, heißt, sowohl infrastrukturelle als auch personelle Entwicklungen aktiv voranzutreiben«, so Pipa, der den Start des neuen Ausbildungsganges ausdrücklich begrüßte: Die Akademie für Gesundheit zähle zu den großen hessischen Schulen im Gesundheitswesen und bilde seit vielen Jahrzehnten über die Kreisgrenzen hinweg junge Menschen aus. Mit dem neuen Ausbildungsgang werde sie ihrem Anspruch, sich permanent dem bestehenden Bedarf anzupassen, erneut gerecht, bekräftigte der Landrat.

Insbesondere in Zeiten des Fachkräftemangels, der sich auch im Fachbereich der Anästhesie niederschlägt, sind neue Konzepte gefordert, waren sich die Gesprächsteilnehmer einig. Dazu zählten Kliniken-Geschäftsführer Dieter Bartsch, die Leiterin der Akademie für Gesundheit Elisabeth Gottschalk sowie Prof. Dr. Dirk Meininger, Chefarzt der anästhesio-

logischen Klinik an den Main-Kinzig-Kliniken, darüber hinaus Pflegedienstleiter Klaus Weigelt und Bianca März, Fachbereichsleiterin in der Akademie.

»Die Ausbildung ist verhältnismäßig jung und das Berufsbild noch weitgehend unbekannt«, erläuterte Gottschalk. Umso überzeugender seien jedoch Inhalte als auch Perspektiven: ATA, die sich im OP-Saal um die Vorbereitung, Ausführung und Nachsorge von Narkosen kümmern, jedoch keine eigenständigen Narkosen vornehmen, durchlaufen eine anspruchsvolle dreijährige Ausbildung, die viel medizinisches Wissen vermittelt. Der Beruf trägt dem Trend zur Spezialisierung Rechnung – denn die ATA-Ausbildung stellt eine Alternative zur dreijährigen Pflegeausbildung plus anschließender zweijähriger Fachweiterbildung »Anästhesie und Intensivpflege« dar. ATA erwerben somit keine allgemeine Pflegequalifikation, sondern arbeiten fachspezifisch direkt im OP – und dies bereits nach drei statt erst fünf Ausbildungsjahren.

Damit dies gelingen kann, sei die Ausbildung sehr praxisorientiert angelegt, wie Gottschalk erläuterte: »Unser Anspruch ist es, dass die Schüler bereits im ersten Praxiseinsatz handlungsfähig sind.« Hierfür wurde ein komplexer Lehrplan nach den Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft ausformuliert. Aufgrund inhaltlicher Schnittstellen zur Ausbildung zum Operationstechnischen Assistenten (OTA), welche bereits seit

2003 in der Akademie für Gesundheit erfolgt, lernen die zukünftigen Fachkräfte während rund der Hälfte ihrer Ausbildungszeit gemeinsam. Diese integrierte Form der Ausbildung sei ein klarer Vorteil für die zukünftige »Hand-in-Hand«-Zusammenarbeit im OP, so die Akademielleiterin.

Als weitere Besonderheit hob Gottschalk die Kooperation mit weiteren Kliniken der Region hervor. So stellen nicht nur wir mit unseren Standorten in Gelnhausen und Schlüchtern ATA-Auszubildende ein, sondern auch das St. Vinzenz-Krankenhaus in Hanau, die Kerckhoff Klinik in Bad Nauheim, das Krankenhaus Eichhof in Lauterbach, das Catio-Mathilden Hospital in Büdingen sowie das Agaplesion Ev. Krankenhaus Mittelhessen in Gießen. »Die Schüler rotieren im Laufe ihrer Ausbildung in diesen Kliniken, wodurch eine große inhaltliche Breite und rascher Erfahrungszuwachs erzielt wird«, ist sich die Leiterin sicher. Aufgrund des hohen Fachkräftebedarfs bestehen für die Absolventen im Anschluss an ihre Ausbildung hervorragende Berufsaussichten.

Für den Ausbildungsstart im Oktober 2017 stehen insgesamt 12 Ausbildungsplätze zur Verfügung, das Bewerbungsverfahren läuft. Weitere Bewerbungen sind willkommen. Interessierte erhalten weitere Informationen unter <http://www.mkkliniken.de/akademie-fuer-gesundheit.aspx> sowie im Sekretariat der Akademie, Tel. 0 60 51/91 679 -30. (cz) ■



AUS DER AKADEMIE FÜR GESUNDHEIT

## Teddybärenklinik öffnete ihre Pforten

Mehr als 400 Kinder lernten spielerisch Krankenhausabläufe kennen

Im Februar fand wieder die beliebte »Teddybärenklinik« an den Main-Kinzig-Kliniken statt. Projektleiterin Gerti Brünnetz organisierte im Vorfeld gemeinsam mit dem Kurs 2015 F GKP die Durchführung und betreute während der gesamten Woche das Projekt. Eingeladen waren Kindergärten aus dem Main-Kinzig-Kreis und Umgebung. Die Ziele der Teddybärenklinik sind es, Kindern spielerisch Krankenhausabläufe näher zu bringen und in Kontakt mit Pflegepersonen zu kommen, um Vertrauen in die Arbeit der Berufsgruppe aufzubauen.

Insgesamt waren 424 Kinder zu Besuch in der Teddybärenklinik. Sie brachten ihre liebsten Plüschtiere mit und stellten sich vor, dass diese verletzt oder hilfebedürftig wären. In der kindgerecht gestalteten Teddybärenklinik fanden sie schnelle und kompetente Hilfe. Von der »Aufnahme« über die »Röntgenabteilung« bis in den »Operationssaal« – während der gesamten Versorgung standen die Kinder ihren geliebten Kuscheltieren bei, trösteten sie, hielten ihnen die Hand und sprachen ihnen Mut zu.

Weiterhin bestand die Möglichkeit zu lernen, wie man ein Baby badet und wickelt. Darüber hinaus hatten die Kinder Gelegenheit, einfache Maßnahmen der

ersten Hilfe auszuprobieren und hatten beispielsweise viel Spaß dabei, einen verletzten Bären in die stabile Seitenlage zu bringen.

Die Schülerinnen und Schüler des Kurses 2015 F GKP lernten im Rahmen dieses Projektes, selbstständig, einfühlsam und individuell auf die kleinen Besucher einzugehen und Vertrauen zu ihnen aufzubauen. Die Rückmeldung des Kurses über die vergangene Woche zeichnete ein Bild der Zufriedenheit und der Freude über das Erlebte. So war unter anderem zu hören: »Es hat so viel Freude gemacht, glückliche Kinder zu sehen und zu erleben, wie phantasievoll die Kinder in Bezug auf ihre Kuscheltiere und deren »Erkrankungen« sein können«, »Viele Kinder haben durch die Teddyklinik Vertrauen in unser Handeln gewonnen und wurden selbst zu einfühlsamen Begleitern« oder auch »Die schnelle Auffassungsgabe und Lernfähigkeit der Kinder begeisterte uns enorm«.

Ein großer Dank gilt der Stiftung der Kreissparkasse Gelnhausen für die großzügige Unterstützung des Projekts, aber auch den teilnehmenden Klinikmitarbeitern, die zum Gelingen beigetragen haben. Vor allem aber danken wir unseren kleinen Besuchern – für die Freude, die

sie uns durch ihre Anwesenheit bereitet haben. ■

**Jeanine Wenzel, Michael Oehm**  
Akademie für Gesundheit



## Menschen bei uns



v.l.n.r.

**Teresa Freund,**  
**Fabienne Rimke,**  
**Jasmin Köhler,**  
**Lea-Melinda Hämmerle,**  
**Isabell Günther**

## Neue Jugend- und Auszubildendenvertretung

**Hallo liebe Praktikanten,  
Azubis und junge Arbeitnehmer !**

**WIR sind die neue...**

**J = jung**  
**A = aktiv & ansprechbar**  
**V = vertrauenswürdig &  
verlässlich**

Dank Euch und Euren Stimmabgaben ist es Ende letzten Jahres zu folgender JAV-Konstellation gekommen:

**Das sind WIR** (v.l.n.r.) :

**Teresa Freund**

(Kauffrau für Büromanagement,  
Standort Gelnhausen),

**Fabienne Rimke**

(Gesundheits-und Kinderkranken-  
pflegerin, Standort Gelnhausen),

**Jasmin Köhler**

(Gesundheits-und Krankenpflegerin  
Standort Gelnhausen),

**Lea-Melinda Hämmerle**

(Gesundheits-und Kinderkranken-  
pflegerin, Sprecherin, Standort  
Gelnhausen)

und

**Isabell Günther**

(Gesundheits-und Krankenpflegerin,  
Sprecherin, Standort Schlüchtern)

**WIR freuen uns :**

- › auf Euer Vertrauen und eine erfolgreiche Zusammenarbeit
- › Eure Interessen/Meinungen immer und überall zu vertreten
- › auf offene Fragen betreffend Eurer Arbeit oder Ausbildung/Eures Praktikums
- › Anregungen entgegen zu nehmen und die entsprechenden Maßnahmen durchzusetzen
- › Ungereimtheiten/Unzufriedenheiten aus der Welt zu schaffen

... in Zusammenarbeit und mit Hilfe des Betriebsrates.

Für die nächsten zwei Jahre möchten wir uns voller Energie und Zuversicht für jeden einzelnen von Euch einsetzen.

Uns liegt es am Herzen, mit Hilfe unserer Arbeit, als Bindeglied zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu agieren.

**So erreicht ihr uns:**

Unsere Einsatzpläne mit den jeweiligen Telefonnummern sind in der Schule für Pflegeberufe und im Betriebsratsbüro hinterlegt.

Traut Euch und seid bereit, mutig und offen uns jederzeit anzusprechen! ■

**Eure Jugend-und  
Auszubildendenvertreterinnen**

## Verabschiedung von Herrn Habermann

Das Team unserer Schlüchterner Klinik für Allgemein Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie verabschiedete im März Bernhard Habermann in den wohlverdienten Ruhestand. Herr Habermann war seit dem Jahr 1984 in den Main-Kinzig-Kliniken beschäftigt. Nach seiner Tätigkeit in Gelnhausen wechselte er im Jahr 2008 nach Schlüchtern, wo er als leitender Oberarzt der Allgemein Chirurgie tätig war. Wir danken Herrn Habermann für die vertrauensvolle und engagierte Zusammenarbeit. Durch seinen unermüdlichen Einsatz hat er unseren Kliniken über viele Jahre einen großen Dienst erwiesen. Alles Gute, viel Gesundheit und persönliches Wohlergehen für den neuen Lebensabschnitt!



## Jubilare Januar – April 2017

### 10 Jubiläen

Adam, Nicole  
 Brilka, Melanie  
 Burghardt, Wesna  
 Busch, Melanie  
 Götte, Christa  
 Hensel, Katharina  
 Jobst, Karola  
 Körner, Renate  
 Malachinsky, Natalja  
 Müller, Jessica  
 Müller, Natalja  
 Nehmer, Martin  
 Ochs, Stephanie  
 Omonsky, Jennifer  
 Pfeufer, Sabine  
 Schmidt, Enrico  
 Walz, Regina

### 20 Jubiläen

Iwanitzky, Tatjana  
 Maikranz, Anja  
 Mergenthal, Birgit  
 Schwarzer, Steffen  
 Simon, Katrin  
 Sommer, Christina  
 Stark, Meike  
 Stechno, Rita  
 Weiß, Sabine

### 30 Jubiläen

Albert, Regina  
 Fabbrizio, Silke  
 Fleckenstein, Claudia  
 Hahn, Doris  
 Hobert-Schäfer, Sabine  
 Klüber, Heike

### 25 Jubiläen Öffentlicher Dienst

Allen, Carola  
 Auth-Zinkand, Bianca  
 Bunke, Beate  
 Fahl, Ute  
 Gibbe, Heike  
 Kirst-Schwarzer, Angelika  
 Krüger-Lienert, Melanie  
 Leipold, Heike  
 Mahr, Silvia  
 Pauli, Ina  
 Savic, Vesna  
 Stübing, Uwe  
 Stupp, Frank

### 40 Jubiläen Öffentlicher Dienst

Haese, Anita  
 Hipfner-Tiedge, Sonja  
 Schäfer, Ingrid  
 Uhl, Silke  
 Schreiber, Sigrid  
 Trageser, Inge  
 Weber, Karl-Heinz

### 40 Jubiläen

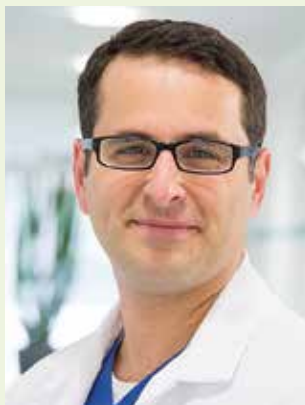
Mai, Silvia  
 Ruppel, Eleonore

### Neuer Oberarzt Allgemeinchirurgie



Seit 01.01.2017 verstärkt Andriy Kyseilyov das Team der Chirurgie am Standort Schlüchtern. Der Facharzt für allgemeine Chirurgie und Viszeralchirurgie übernimmt als Oberarzt die Sektion Allgemeinchirurgie und arbeitete zuletzt als Facharzt im Helios Klinikum Uelzen.

### Neuer Oberarzt Medizinische Klinik I



Darius Nadjmabadi unterstützt seit Anfang April als Oberarzt unsere Medizinische Klinik I in Gelnhausen. Der Kardiologe war zuvor als Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie im Hospital zum heiligen Geist in Frankfurt tätig.

**Herausgeber:**

Main-Kinzig-Kliniken GmbH

Geschäftsführer Dieter Bartsch

Herzbachweg 14, 63571 Gelnhausen

Tel. 06051/87-0

Mail: [info@mkkliniken.de](mailto:info@mkkliniken.de)

[www.mkkliniken.de](http://www.mkkliniken.de)



**Main-Kinzig-Kliniken**